

Da die Steigerung der Empfindlichkeit vorzugsweise stark für kurzwelliges Licht bemerkbar ist, so kann sich hier in der That die Frage erheben, ob etwa die Unterempfindlichkeit des Zentrums ganz oder zum Teil auf Rechnung der Makulaabsorptionen zu setzen ist. In dieser Richtung nun ermöglichen Zahlen wie die obigen ganz wohl eine bestimmte Beurteilung. Denn wenn ich z. B. finde, daß der Schwellenwert in 3^o Abstand nur etwa $\frac{1}{20}$ des zentralen beträgt, so wird man sagen dürfen, daß an dieser Steigerung die verminderte Makulaabsorption sicher nur einen ganz geringen Anteil haben kann, die Erscheinung aber in der Hauptsache auf andere Umstände zurückgeführt werden muß.

Über den Einfluss, den das makulare Pigment in der Richtung besitzt, daß durch die Verschiedenheiten seiner Stärke die zentralen Farbengleichungen individuelle Differenzen aufweisen, können natürlich meine Versuche keinen direkten Aufschluß gewähren. Wenn indessen meine Resultate darauf hinweisen, daß der Gesamtbetrag der Absorptionen kein so sehr gewaltiger zu sein scheint, so machen sie es doch wahrscheinlich, daß auch die hierin begründeten Differenzen und Schwankungen keine sehr hohen Beträge erreichen werden.

Berichtigung.

In den Tabellen VI und VII meiner Arbeit „Über Farbensysteme“ (S. 277 und 278 dieses Bandes) sind durch ein Versehen die Überschriften des 2. und 3. Stabes („zu hell“ und „zu dunkel“) vertauscht worden. Ich bitte also über Stab 2 „zu dunkel“ und über Stab 3 „zu hell“ zu lesen.

v. KRIES.